## § 11 Epaphroditos (2,25–30)

Damit kommen wir zum zweiten Unterabschnitt über Epaphroditos (2,25–30). Auch ihn will Paulus nach Philippi schicken, in seinem Fall muß man wohl besser sagen: zurückschicken.

**25 Ich hielt es aber für notwendig, Epaphroditos, den Bruder, den Mitarbeiter, meinen Mitstreiter, euern Apostel [d.h. Abgesandten] und Diener meiner Bedürfnisse, zu euch zu schicken. 26 Denn er hatte Sehnsucht nach euch allen und machte sich Sorgen, weil ihr gehört hattet, daß er krank sei. 27 Und er war in der Tat krank – dem Tod nahe! Aber Gott hat sich seiner erbarmt, aber nicht nur seiner, sondern auch meiner, damit ich nicht Trauer über Trauer hätte. 28 Um so eiliger[1] schicke ich ihn nun, damit ihr ihn seht und euch wieder freut, und damit ich ohne Trauer bin. 29 Empfangt ihn also im Herrn mit aller Freude, und haltet Leute wie ihn in Ehren, 30 denn wegen des Werkes Christi kam er dem Tod nahe, hat er sein Leben aufs Spiel gesetzt, damit er euren Mangel hinsichtlich des Dienstes an mir ausfüllte.**

Im Unterschied zu Timotheus ist Epaphroditos ursprünglich nicht ein Mitarbeiter des Paulus – obwohl dieser ihn in v. 25 auch ausdrücklich so nennt – sondern ein Christ aus Philippi. Daher empfiehlt es sich zunächst, nach dem Vorkommen des Namens Epaphroditos in Philippi zu fragen. Der Name begegnet in seiner lateinischen Form *Epaphroditus* in einer Inschrift aus Ἅγιος Αθανάσιος *(Ạgios Athanạsios)* (425/L284):

[E]paphrodit[us?]
ẠIORVM · PRIS

Leider ist diese schon 1923 von Salač publizierte Inschrift – die heute als verschollen gelten muß – zu fragmentarisch, um daraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Außerdem ist in Philippi die Kurzform *Epaphra* (im Akkusativ: *Epaphran*) belegt, und zwar in dem Fragment 294/L406 aus der Basilika B.[2]

---

[1] *Bauer/Aland* plädieren für *besonders eilig*, vgl. den Artikel σπουδαίως, **1.** (Sp. 1525).

[2] Auch der Widmungsempfänger von Josephus' *Contra Apionem* heißt so: κράτιστε ἀνδρῶν Ἐπαφρόδιτε (I 1) und τιμιώτατέ μοι Ἐπαφρόδιτε (II 1).

**v. 25** „Ich hielt es aber für notwendig, Epaphroditos, den Bruder, den Mitarbeiter, meinen Mitstreiter, euren Apostel [d.h. Abgesandten] und Diener meiner Bedürfnisse, zu euch zu schicken" (v. 25). Paulus nennt den Epaphroditos zunächst seinen ἀδελφός *(adelphos)*; der Ausdruck ist auffallend, „weil er überflüssig erscheint. Er soll wohl anzeigen, daß Epaphroditus ein Mann ist, der erst nach der anfänglichen Missionsarbeit des P[au]l[us] in Philippi Christ geworden ist, und den P[au]l[us] nun erst durch den von ihm übernommenen Auftrag als Mitchristen kennengelernt hat. Dieses deutet darauf hin, daß sein Motiv für die Übernahme des Auftrags auch darin lag, mit P[au]l[us] selbst in Kontakt zu kommen und ihn bei dieser Gelegenheit kennenzulernen."[3]

Neben ἀδελφός *(adelphos)* und συνεργός *(synergos)* steht als drittes Epitheton auch noch συστρατιώτης μου *(systratiōtēs mou)*, mein »Kommilitone«. Wie das lateinische Wort *commilito* (im Genitiv dann *commilitonis*) aus *con* + *miles* zusammengesetzt ist, so das griechische συστρατιώτης *(systratiōtēs)* aus σύν *(syn)* + στρατιώτης *(stratiōtēs)*. Paulus bedient sich hier also eines militärischen Fachausdrucks.[4]

Unser Epaphroditos wird hier als ἀπόστολος *(apostolos)* der Philipper bezeichnet. Nachdem die Gemeinde in Philippi von der Situation des Paulus gehört hatte, hatte sie den Epaphroditos als λειτουργὸς τῆς χρείας *(leitourgos tēs chreias)*, als Diener seiner Bedürfnisse, nach Ephesos gesandt. Dies darf man in umfassendem Sinn verstehen. Man muß sich nur klarmachen, wie die Situation eines Gefangenen, der einen längeren Zeitraum in einem römischen Gefängnis zubringen mußte, war, um zu erkennen, wie dringend er eines solchen Helfers – wie Epaphroditos es für Paulus war – bedurfte. Wir kommen darauf bei der Interpretation von Abschnitt VI (4,10–20) noch genauer zu sprechen.[5]

---

[3] *Wolfgang Schenk:* Die Philipperbriefe des Paulus. Kommentar, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1984, S. 236f.

[4] Vgl. dazu *Adolf Harnack:* Militia Christi. Die christliche Religion und der Soldatenstand in den ersten drei Jahrhunderten, Tübingen 1905, S. 14 und S. 93. Der griechische Kollege Σταμάτης Αποστολούμης hat das systematisch untersucht in seinem Werk über die militärische Terminologie des Apostels Paulus (Η στρατιωτική ορολογία στον Παύλο), das leider wie auch die ZNW ein Opfer der Überschwemmung in Bräuningshof im Jahr 2007 geworden ist.

[5] *Craig S. Wansink:* Chained in Christ. The Experience and Rhetoric of Paul's Imprisonments, JSNT.S 130, Sheffield 1996, behandelt in seinem fünften Kapitel „Onesimus,

Dieser Epaphroditos ist mithin der zweite Christ aus Philippi, den wir namentlich kennen. Wir haben uns anläßlich der Verse 7 und 8 des ersten Kapitels schon mit Lydia, der ersten Christin Philippis, befaßt. Obwohl sie uns nur aus der Apostelgeschichte bekannt ist, handelt es sich bei der Purpurhändlerin Lydia doch ohne Zweifel um eine historische Person. In Epaphroditos – der nur im Philipperbrief, nicht aber in der Apostelgeschichte begegnet – lernen wir nun den zweiten Christen aus Philippi namentlich kennen. Wie Lydia ist auch Epaphroditos, wie der Name zeigt, Grieche. Wie Lydia scheint auch Epaphroditos zu den wohlhabenderen Gemeindegliedern der Kolonie zu gehören. Denn eine wochen- oder gar monatelange Abwesenheit von der Heimat läßt auf gutsituierte Verhältnisse schließen; ein Taglöhner kann sich dergleichen nicht leisten. Über die Aufgabe des Epaphroditos und seine Mission in Ephesos werden wir in Kapitel 4 dann noch Genaueres erfahren.

Der v. 26 gibt uns näheren Aufschluß über die Situation des Epaphroditos: „Denn er hatte Sehnsucht nach euch allen und machte sich Sorgen, weil ihr gehört hattet, daß er krank sei." Er ist erkrankt, während er bei Paulus in Ephesos war, und die Gemeinde in Philippi macht sich berechtigte Sorgen um ihren Abgesandten (ἀπόστολος *[apostolos]*). Hier können wir einen Blick in das bewegte Hin und Her zwischen Philippi und Ephesos tun; wir sprachen schon von den zahlreichen Reisen, die seinerzeit Deissmann[6] dazu veranlaßten, Ephesos als Abfassungsort zu postulieren: Wir haben eine Reise von Ephesos nach Philippi, die die Nachricht von der Gefangenschaft des Paulus erstmals überbringt. Wir haben eine zweite Reise: Epaphroditos wird von der Gemeinde nach Ephesos geschickt, damit dieser den Paulus im Gefängnis unterstütze. Die dritte Reise wird erforderlich, damit die Philipper von der Erkrankung des Epaphroditos erfahren, also wieder eine Reise von Ephesos nach Philippi. Eine vierte Reise – diesmal wieder aus Philippi nach Ephesos – bringt die

**v. 26**

---

Epaphroditus and Burrhus: Ministers to the Imprisoned in Early Christianity" (S. 175–199) weniger den Epaphroditos als den Onesimos mit dem Ziel, die Standardthese von der Sklavenflucht desselben zu widerlegen.

[6] *Adolf Deissmann:* Zur ephesinischen Gefangenschaft des Apostels Paulus, in: Anatolian Studies Presented to Sir William Mitchell Ramsay, hg. v. W.H. Buckler & W.M. Calder, Manchester 1923, S. 121–127. Zur Hypothese Deissmanns und ihrer Begründung vgl. oben S. 42–49.

Botschaft: Die Philipper machen sich Sorgen, weil Epaphroditos krank ist![7]

**v. 27** Wie berechtigt die Sorge der Philipper ist, erfahren wir in v. 27: „Und er war in der Tat krank – dem Tod nahe! Aber Gott hat sich seiner erbarmt, aber nicht nur seiner, sondern auch meiner, damit ich nicht Trauer über Trauer hätte." Epaphroditos ist in Ephesos ganz gefährlich erkrankt; „auf den Tod erkrankt", wie Paulus es ausdrückt. „Doch Gott hat sich seiner erbarmt, nicht nur seiner allerdings, sondern auch meiner, damit ich nicht Trauer über Trauer hätte."

**v. 28** Um so eiliger sendet Paulus nun den Epaphroditos nach Philippi (v. 28), damit die Christinnen und Christen in Philippi sich selbst davon überzeugen können, daß Epaphroditos wieder gesund ist; und auch damit Paulus ohne Traurigkeit sein kann: „Um so eiliger schicke ich euch ihn nun, damit ihr ihn seht und euch wieder freut und damit ich ohne Trauer bin" (ἵνα … κἀγὼ ἀλυπότερος ὦ).

**v. 29** Seltsam nimmt sich dann aber der v. 29 aus, wo Paulus die Philipper auffordert, den Epaphroditos gut aufzunehmen: „Empfangt ihn also im Herrn mit aller Freude, und haltet Leute wie ihn in Ehren." Hat der Christ Epaphroditos, der selbst ein Abgesandter der Gemeinde in Philippi ist, eine solche Empfehlung denn wirklich nötig? Häufig wird in den Kommentaren angenommen, Epaphroditos sei in seiner Heimatgemeinde angegriffen und kritisiert worden. Dagegen, so erklärt man dann weiter, wolle Paulus ihn hier in Schutz nehmen. Doch bleibt dies in jedem Fall eine Spekulation, denn daß Epaphroditos in Philippi kritisiert worden wäre, kann man dem Text so ohne weiteres nicht entnehmen. Näher liegt es, mit Schenk an „die Stärkung seiner Autorität in der Gemeinde" zu denken. Dergleichen tut Paulus „auch in anderen Fällen" (vgl. 1Kor 16,16 und 18; 1Thess 5,12f.): „Die Funktion unseres Textes besteht also präzis in der Legitimierung bzw. der Stärkung der Legitimität des Epaphroditus innerhalb seiner Gemeinde."[8]

---

[7] Eine genauere Darstellung nach Deissmann findet sich in meiner Einführungsvorlesung, vgl. dazu `http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/inhalt/einfuehrung/Kapitel4.pdf` auf den Seiten 184–188. Für Freunde von Druckerzeugnissen empfehle ich mein Buch: Das Neue Testament und seine Welt. Eine Einführung, UTB 3363, Tübingen 2010, S. 175–178.

[8] *Schenk*, S. 238.

Damit stehen wir am Ende unseres dritten Abschnitts mit den Reiseplänen, die Paulus für Timotheus und Epaphroditos hat. Damit stehen wir dann normalerweise auch am Ende eines paulinischen Briefes. Anders in unserm Fall, wo noch zwei weitere Kapitel folgen. Das Problem der Einheitlichkeit stellt sich gleich klar und deutlich beim ersten Vers des dritten Kapitels.

## *Exkurs: Wer hat den Philipperbrief überbracht: Timotheus oder Epaphroditos?*

Ich habe es in der letzten Woche versäumt, mit Ihnen über die Frage zu sprechen, wer eigentlich den Philipperbrief aus Ephesos nach Philippi überbrachte. Dies geschieht nämlich zweckmäßigerweise bei diesem Abschnitt III, da uns hier mögliche Kandidaten, Timotheus und Epaphroditos, begegnen. Ich stelle Ihnen exemplarisch zwei Lösungsversuche vor, die in der Literatur zum Philipperbrief vertreten werden.

(1) Keiner von beiden
Eine dreifache Sendung nach Philippi nehmen Ewald/Wohlenberg an: Zunächst reist der (unbekannte) Briefbote, sodann Epaphroditos, schließlich Timotheus. Die Lage ist zwar nicht so, daß der Bote mit dem Brief nach Philippi unterwegs ist, während Epaphroditos noch bei Paulus (Ewald/Wohlenberg zufolge in Rom) weilt, sondern auch Epaphroditos „ist bereits unterwegs, sein Eintreffen aber erst nach dem Brief zu erwarten" und zwar deshalb, weil Epaphroditos wegen seines „noch geschwächten Gesundheitszustand[es]" nicht „die anstrengende direkte Seefahrt unternahm, sondern in Etappen reisen sollte, etwa mit Ruhepausen in der oder jener Hafenstadt."[9] Beide sind also gleichzeitig auf dem Weg von Rom nach Philippi, nur daß der Briefbote schneller reist und daher samt dem Brief *vor* Epaphroditos in Philippi eintreffen wird.

Diese Hypothese könnten wir natürlich auch auf Ephesos übertragen und in entsprechender Weise annehmen, daß beide gleichzeitig auf dem Weg von Ephesos nach Philippi sind. Ist sie aber auch historisch plausibel? Selbst wenn man lediglich Ephesos als Ausgangsort annimmt und nicht Rom – was die Reisekosten drastisch mindert –, so ist eine dreifache Sendung von Boten doch eine überaus kostspielige Angelegenheit: Erst muß die Reise des Briefboten finanziert werden, gleichzeitig und zusätzlich (!) die des Epaphroditos und sodann noch die des Timotheus. Dies ist schon aus finanziellen Gründen eine überaus unplausible Lösung!

[9] So die These bei *Ewald/Wohlenberg* in der Einleitung zum Kommentar, S. 27 Anm.

(2) Epaphroditos

Schenk sieht Epaphroditos als den Briefboten, wie schon die Überschrift über den einschlägigen Abschnitt zeigt: „Die Rücksendung des genesenen Geldüberbringers Epaphroditus (2,25–30) als Briefanlaß."[10] Bei Schenk handelt es sich freilich – das zur Erinnerung – lediglich um Phil B (1,1–2; 1,3–2,30; 3,1; 4,4–7), dessen Briefbote Epaphroditos ist, nicht um unsern kanonischen Philipperbrief. Für Schenk stellt sich die historische Abfolge dann so dar, daß Paulus Philippi nach der Gründung der Gemeinde nicht mehr besucht hat. Doch „die Phil[ipper] haben erfahren, daß P[au]l[us] in Ephesus im Gefängnis war und haben ihm durch Epaphroditus eine Geldgabe geschickt, die ihn im Gefängnis erreichen sollte und auch erreicht hat (4,14)."[11]

Für diese Gabe bedankt sich Paulus „spontan mit Phil A", also mit Phil 4,10–23.[12] Hinsichtlich des Überbringers von Brief A macht sich Schenk weiter keine Sorgen; Epaphroditos ist es jedenfalls nicht, denn der bleibt bei Paulus in Ephesos. Über dessen Krankheit sind die Philipper besorgt. In dieser Situation kann Paulus „mit guten Nachrichten und Hoffnungen Epaphroditus mit Phil B zurückschicken (2,25–30)."[13]

In diesem Schreiben, das Epaphroditos überbringt, stellt Paulus die Sendung des Timotheus für die nahe Zukunft in Aussicht (2,19–24).

Abgesehen von der involvierten Teilungshypothese – der ich mich nicht anzuschließen vermag – halte ich diese Rekonstruktion für plausibler als die von Ewald/Wohlenberg. Die unnötige zusätzliche Sendung eines Briefboten ist hier entbehrlich.

(Neufassung im Sommer 2018, 3. VI. 2018 um 18.30 Uhr)

---

[10] *Schenk*, S. 235; bei ihm geht es natürlich nur um den Phil B (zu den Teilungshypothesen vgl. den Anfang von Abschnitt IV!). Auch *Barth* sieht in Epaphroditos den „Überbringer des Briefes" (S. 82). Ebenso *Dibelius*, 3. Aufl., S. 85: „Während die Sendung des Timotheus bevorsteht, wird Ἐπαφρόδιτος ... jetzt abgeordnet, wohl als Überbringer des Briefes. Was hier [v. 25ff.] folgt, ist eine Art Begleitschreiben, da der Bote in Philippi keine Empfehlung nötig hat." Unentschieden *Gnilka:* „Ob Epaphroditus als der Überbringer des Briefes A zu gelten hat, ist nicht sicher." (S. 162). Sicher ist sich Gerhard Barth, S. 53: „Die Verse 25–30 sind ein Begleitschreiben für Epaphroditus, den Paulus mit dem vorliegenden Brief zurückschickt." So auch *Hawthorne*, S. 115.

[11] *Schenk*, S. 338.

[12] Ebd.

[13] Ebd.